

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denn sie schließt die Momente des Begriffs zusammen, wie die Logik ausführlich gelehrt hat und Hegel an dieser Stelle seiner Psychologie wiederholt.¹ Er hebt es rühmend hervor, daß Kant diesen Unterschied zwischen Verstand und Vernunft erleuchtet und der Vernunft die Kraft des Schließens zugeschrieben habe, welche zur Vorstellung der Ideen des Unbedingten oder Absoluten führt; freilich hat die kritische Philosophie die Vernunftkenntniß des Absoluten oder, was dasselbe heißt, die erkennbare Objectivität der Ideen für unmöglich erklärt, was Hegel stets und eifrig bestritten und verneint hat. Das ganze Wesen des Geistes bestehe in der Erkenntniß. „Wenn daher“, bemerkt Hegel gleich im Anfange seiner Psychologie, „die Menschen behaupten, man könne die Wahrheit nicht erkennen, so ist das die äußerste Lästerung. Die Menschen wissen nicht, was sie sagen.“ „Die moderne Verzweiflung an der Erkenntniß der Wahrheit ist aller speculativen Philosophie wie aller echten Religiosität fremd.“ Er beruft sich auf Dantes schönen und tief sinnigen Ausdruck im vierten Gesange des Paradieses (V. 124—129), daß alle Sättigung des Geistes nur in der Erkenntniß der Wahrheit bestehe: „Da ruht er, wie das Wild in sichrer Schlucht, wenn er's errungen, und er kann's erringen, sonst wäre alles Wünschen ohne Frucht“.²

In der Entwicklung des reinen Denkens vollendet sich die theoretische Intelligenz, indem sie sich selbst durchschaut und erkennt. „Nun ist sie in der That das, was sie in ihrer Unmittelbarkeit nur sein sollte: die sich wissende Wahrheit, die sich selbst erkennende Vernunft. Das Wissen macht die Subjectivität der Vernunft aus, und die objective Vernunft ist als Wissen gesetzt. Das gegenseitige sich Durchdringen der denkenden Subjectivität und der objectiven Vernunft ist das Resultat der Entwicklung des theoretischen Geistes durch die dem reinen Denken vorangehenden Stufen der Anschauung und der Vorstellung hindurch.“³

II. Der praktische Geist.

1. Das praktische Gefühl.

Da die Intelligenz oder die Vernunft der alleinige Grund ihrer Entwicklung und aller darin enthaltenen Bestimmungen ist, so ist das

¹ Vgl. dieses Werk. Buch II. Cap. XX. S. 534—544. — ² Hegel. VII. Abth. II. § 441. S. 290. (Hegel citirt die Dantesche Stelle italienisch.) — § 465. Zuf. S. 353 u. 354. § 467. Zuf. S. 357 u. 358. — ³ Ebendaf. § 467. S. 356—358.